

Bollywood-Filmpläne lösen in Hallstatt Angst vor noch mehr Touristen aus

Kritiker des Massentourismus fordern, dass Hallstatt aus dem Tourismusverband austritt

VON EDMUND BRANDNER

HALLSTATT. Aus Sicht von Touristiker ist es ein Coup, der ihnen da gelang: Im Sommer 2020 wird in den indischen Kinos erstmals ein Film anlaufen, der zu großen Teilen im Salzkammergut spielt. Eingefädelt hat das Projekt die Marktgruppe Indien – eine Arbeitsgemeinschaft innerhalb des Salzkammergut-Tourismus, die auf die Werbekraft romantischer Bollywood-Filmszenen setzt. Angst, damit den Massentourismus weiter zu befeuern, habe man nicht, sagt Andreas Murray, Tourismusdirektor am Traunsee und Sprecher der Marktgruppe Indien. „Wir setzen nicht auf große Gruppen, sondern auf Individualreisende.“

„Die Nerven liegen blank“

Doch am Fuß des Dachsteins lösen die Bollywood-Pläne der Touristiker Besorgnis aus. „Bei uns im Ort liegen die Nerven jetzt schon blank“, sagt Friedrich Idam von der Bürgerliste Hallstatt. „Sogar Gastronomen und Hoteliers kritisieren den Overtourism.“ Rund eine Million Tagesbesucher pro Jahr seien für die 779 Einwohner von Hallstatt schon jetzt kaum mehr ertragbar.

Aber auch in Gosau regt sich Kritik. „Die Touristiker verkaufen uns komplett“, sagt eine empörte

OÖN-Leserin am Telefon. „Nach den Chinesen und Südkoreanern werden jetzt auch noch indische Autobustouristen in Massen kommen.“

Friedrich Idam kritisiert, dass Hallstatt als „Zugpferd und Melkuh“ des Tourismus missbraucht werde. Der Ort habe im Vorjahr 280.000 Euro an den Tourismusverband (Region und Land) abgeliefert. Mit diesem Geld werde unter anderem die Indien-Kampagne, die 120.000 Euro kostet, finanziert. Deshalb hat Idam eine radikale Forderung: „Wir wollen, dass Hallstatt aus dem mehrgemeindigen Tourismusverband austritt und die Organisation des Tourismus wieder selber in die Hand nimmt“, sagt er. „Damit wird sichergestellt, dass die Tourismuseinnahmen bei uns im Ort bleiben, sinnvoll eingesetzt und nicht dazu missbraucht werden, um noch mehr Besucher nach Hallstatt zu locken.“

Der HTL-Lehrer fordert mehr Qualitätstourismus und ein touristisches Konzept, das von einer deutlichen Bevölkerungsmehrheit mitgetragen wird. „Wir dürfen uns nicht überrennen lassen, sondern müssen steuernd eingreifen“, sagt er. „In Dubrovnik dürfen nur Touristen in die Altstadt, die auch eine Führung buchen. Solche Beispiele sollten wir uns ansehen.“



779 Einwohner stehen einer Million Tagesbesucher pro Jahr gegenüber. (Hörm.)